

Rathaus-Korrespondenz

verausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042 und 041.
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer.

29. August 1945

Blatt 314

Das Sprichwort des Tages

Kommt Zeit - Kommt Rat!

Es wird auch bald wieder die Zeit kommen, in der wir ohne jede Beschränkung alle Vorteile der Elektrizität, die wir jetzt besonders schätzen gelernt haben, nutzen können.

Bis dahin heißt es, wie mit allem, was kostbar ist, vernünftig haushalten. Das gilt auch für den elektrischen Strom.

"Kommt Zeit - Kommt Strom!"

Die Kohlsituation im kommenden Winter.

Die Kohlenbeschaffung ~~stelle der Stadt~~ Wien gibt uns zu dieser Frage die folgende Darstellung.

Falls uns von unseren Nachbarn mit Kohlen- und Kokslieferungen nicht ohne Verzug ausgiebig geholfen wird, muß sich die Bevölkerung Wiens im kommenden Winter auf das Schlimmste gefaßt machen. Sind doch viele tausende Wohnungen ohne Fenster oder nur mit einfachen Fenstern ausgestattet.

Wir haben zunächst bei unseren alten und bewährten Kohlenlieferanten, bei der Cechoslowakei und bei Polen, aber auch bei Ungarn angeklopft und deren dringende Hilfe erbeten. Die Gemeinde Wien war bis zur Annek-tion Österreichs durch Hitlerdeutschland ein treuer und guter Abnehmer der cechischen und polnischen Reviere, weshalb wir die Hoffnung haben, daß sich diese alte Kohlenfreundschaft jetzt bewähren wird.

Natürlich beziehen wir auch die Verwendung von Heizöl in unseren Plan für den kommenden Winter ein. Aber auch diesbezüglich sind die Erwartungen der Öffentlichkeit als übertrieben zu bezeichnen. Das Wichtigste für Wien bleibt nach wie vor die Be-

schaffung der notwendigen Gaskohle, denn aus 100 kg guter Gaskohle gewinnen wir nicht nur das für unseren Haushaltsbedarf so wichtige Gas sondern außerdem 65 kg Koks für Industrie- und Raumheizzwecke. Bekommen wir Auslandkohle, so können wir dafür Industrieprodukte in Kompensation geben. Die Erzeugung dieser Industrieprodukte setzt aber die Beschaffung von Kohle voraus. Aber schon jetzt ist Österreich in der Lage, steirisches Erz für Kohle zu liefern.

Den Grundpfeiler unserer Kohlenversorgung wird aber unsere heimische Kohle bilden müssen. Wir erinnern uns der heimischen Kohle freilich immer erst, wenn es uns schlecht geht und uns das Ausland mit Kohlenlieferungen im Stiche läßt. So war dies nach dem Zusammenbruch der Monarchie, so als anlässlich der Kreditanstalts-Affäre aus dem Ausland keine Kohle kam, so während des englischen Kohlenarbeiterstreiks und so ist dies auch jetzt wieder.

Warum ist die Förderung und Lieferung unserer heimischen Kohlengruben so ungenügend? Den Gruben mangelt es an Sprengstoffen, an Karbid, Grubenholz und Mineralölen. Den Bergarbeitern aber fehlt eine ausreichende und hochwertige Ernährung. Das ist das Kernproblem. Kann dieses gelöst werden, dann werden dem Kohlenbergbau die Arbeiter, die jetzt abseits stehen, wieder zuströmen und die Förderung wird rasch steigen. Schon heute gehören die Kohlenarbeiter zu den wahren und ersten Pionieren Österreichs!

Es muß aber auch das Transportproblem gelöst werden. Der große Mangel an Leerwagen der Type O verhindert selbst die Abfuhr der heute noch so geringen Förderung. Die Wagenlage ist recht knapp und auch auf diesem Gebiete muß Entscheidendes geschehen. Dazu kommt, daß viele Verkehrswege und besonders jene Brücken, die uns mit den Kohlenrevieren im Norden verbinden, zerstört sind. Erst eine einzige Eisenbahnbrücke, die Nordwestbahnbrücke, konnte mit Hilfe russischer Pioniere so weit wieder hergestellt werden, daß ein eingleisiger Verkehr möglich ist. Dadurch ist aber die Hereinbringung von Kohlenzügen aus dem Norden nach Wien wieder möglich geworden.

Bei der bestehenden Armut an Leerwagen ist es selbstverständlich, daß zwischen den Gruben und den Wiener Großverbrauchern, wie es Gas- und Elektrizitätswerk sind, ein straffer Pendelverkehr

29. August 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 316

mit schnellster Entladung der einlangenden Kohlenzüge wird organisiert werden müssen. Wir hoffen auch, hierfür die Unterstützung der alliierten Besatzungsmächte zu finden, wie sie uns vor 27 Jahren - nach dem Zusammenbruch der Monarchie - durch den unvergesslichen amerikanischen Oberst Causey und die English railway commission zuteil wurde.

Publikumstanz eingeschränkt.

Der Bürgermeister der Stadt Wien hat mit Verordnung vom 26. August d.J. eine Einschränkung der Betriebsstunden der Lokale mit Publikumstanz verfügt. Auf Grund des § 120, Abs.2, des Wiener Theatergesetzes in der Fassung von 1930, LGBL. für Wien Nr.27, wird der Publikumstanz Montag bis einschließlich Freitag auf die Zeit von 18 bis 21 Uhr, Samstag in der Zeit von 16 bis 21 Uhr festgesetzt. An Sonn- und Feiertagen wird der Beginn des Tanzbetriebes nicht beschränkt, doch gilt auch an diesen Tagen als Betriebsschluß 21 Uhr. Die Verordnung tritt am 3. September 1945 in Kraft. Sie bringt die Einschränkungen im Betrieb der Tanzlokale, die in den Beratungen zur Vorbereitung der Gemeinschaftsarbeit der Wiener im September als unerlässlich bezeichnet worden sind.

Bombengeschädigte, Achtung!

Verschüttetes Kulturgut melden!

In wenigen Tagen werden die Straßensäuberungen beginnen, zu denen die Wiener durch die Arbeitsdienstpflicht aufgerufen wurden. Die Schutt- und Abfallhaufen in den Straßen sollen verschwinden. In den Schutthaufen, im Straßenraum, vor den beschädigten Häusern, vielleicht auch anderswo, ruhen, zur Zeit unseren Blicken entzogen, nicht nur noch verwendbare Reste von Hausrat, Kleidern, Wäsche, technischen Einrichtungen, sondern auch Kunst- und Kulturgüter in großer Zahl. Diese sind jetzt, da viele tausend Hände den Schutthaufen an den Leib rücken werden, in höchster Gefahr. Es ist vorgesehen, sie zu retten. Das setzt aber voraus, daß die Behörde weiß, wo sie liegen. Wer also ihm gehörige Kunst- und Kulturgegenstände in einem Schutthaufen weiß oder sie mit Grund vermutet, der möge dies ohne Verzug dem zuständigen Bezirksvorsteher melden; hiebei ist die vermutete Lagestelle möglichst genau anzugeben, etwa an Hand einer einfachen Skizze. Solche Schutthaufen werden durch drei nebeneinander stehende, aufrechte, rote

Kreuze an der Straßenwand des beschädigten Hauses gekennzeichnet werden. Sie dürfen vorerst nicht angerührt werden. Wenn dennoch vor einem so bezeichneten Hause oder an einer sonstigen nicht bezeichneten erheblichen Stelle gearbeitet werden sollte, so wäre der örtliche Truppleiter unter Hinweis auf diesen Aufruf zu ersuchen, die Arbeiten einzustellen; nötigenfalls ist sofort die Meldung an den Bezirksvorsteher zu erstatten.

Konservatorium der Stadt Wien.

Anmeldungen und Einschreibungen für das Schuljahr 1945/46
am Konservatorium der Stadt Wien, I., Johannesgasse 4a, ab Montag,
3. September, von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.